

PANOLIN®
Swiss Oil Technology **+**

Feedback

DAS PANOLIN-MAGAZIN – AUSGABE 01/2017

Verantwortung für die Umwelt
Gute Nachrichten von unseren Kunden

And the Oscar goes to PANOLIN



Silvan Lämmle, CEO PANOLIN AG

Daniel Zimmermann, CEO PANOLIN International Inc.

Patrick Lämmle, VR-Präsident PANOLIN International Inc.

Liebe Leserin, lieber Leser, vielen Dank für die positiven Rückmeldungen auf unsere letzte Ausgabe. Wir zeigen Ihnen in dieser Nummer, wo unsere Produkte überall im Einsatz sind. Ob im dichten Wald, in einem wilden Fluss oder auf einer Rennstrecke. Wir bleiben dabei nicht nur in der Schweiz, sondern reisen nach Finnland, von wo aus grosse Projekte abgewickelt werden. Wir haben aber auch einen Blick ins Dourotal in Portugal geworfen und eines der neuesten Pumpspeicherkraftwerke dieser Welt – das Wasserkraftwerk Baixo Sabor – besucht.

Für grosse Freude sorgte vor wenigen Tagen eine Nachricht aus Deutschland. Warum? Was ein Oscar in der Filmindustrie ist, ist der neue Fluidtest von Bosch Rexroth für die Anbieter von Hydraulikflüssigkeiten. Weil die bisherigen Testverfahren nicht mehr den Anforderungen der Industrie genügten, hat Bosch Rexroth, der weltgrösste Hersteller für Pumpen und Pumpenkomponenten, eine eigene Prüfmethode kreiert und damit faktisch eine neue Norm aufgestellt. Die Hydraulikflüssigkeit ist das verbindende Element für alle Hydraulikkomponenten und muss deshalb sehr sorgfältig ausgewählt werden. Qualität und Sauberkeit der Hydraulikflüssigkeit sind mitentscheidend für die Betriebssicherheit,

Wirtschaftlichkeit und Lebensdauer einer Anlage. Der Bosch Rexroth-Test von PANOLIN HLP SYNTH 32 zeigte auf, dass unser Produkt auch die höchsten Anforderungen der Industrie erfüllt. Die Ergebnisse waren herausragend, und die hohen Ansprüche gemäss RDE 90235 wurden klar erfüllt. PANOLIN HLP SYNTH 32 hat zudem als erstes biologisch schnell abbaubares Hydrauliköl das Fluid Rating von Bosch Rexroth erhalten. Dies ist ein erneuter Beweis dafür, dass unsere Hydraulikflüssigkeiten weltweit eine ausserordentliche Stellung unter den umweltschonenden Hydraulikölen innehaben. «And the Oscar goes to PANOLIN.»

Damit Sie auch erleben können, wie die Produktion der 730 unterschiedlichen Hochleistungsschmierstoffe in 3650 Varianten bei PANOLIN abläuft, haben wir das Hauptproduktionswerk in Madetswil besucht und uns mit der Produktionschefin Sarah Mohr-Lämmle unterhalten.

Das stetige Wachstum der PANOLIN-Gruppe erfordert weitere Ressourcen. Deshalb hat sich Patrick Lämmle, bisher CEO von PANOLIN International Inc., entschlossen, seinen Job als CEO abzugeben und sich neu in der Firma zu positionieren. Natürlich bleibt Patrick Lämmle auch nach 30 Jahren für das internationale Geschäft im Unternehmen weiter tätig. Er wird seine grosse Erfahrung bei der strategischen Entwicklung von PANOLIN einfließen lassen, dies in der Funktion eines Verwaltungsrates. Anfang Jahr hat Daniel Zimmermann das Ruder als CEO von PANOLIN International Inc. übernommen. Daniel Zimmermann ist bei PANOLIN kein Unbekannter. Bereits vor 34 Jahren hat er für PANOLIN im Verkauf Aussendienst gearbeitet. Danach hat er seine technische und kaufmännische Ausbildung bei verschiedenen Unternehmen in Technik und Bau vertieft. Nach einer weiteren Ausbildung in Marketing und Management hat er sich zunehmend auf diese Bereiche und den Verkauf fokussiert und war über 20 Jahre auf Geschäftsleitungsebene tätig. WELCOME BACK, Dani! Aufregende Zeiten. Wir freuen uns, wenn Sie sich zu unserer neuen «Feedback»-Ausgabe äussern.

Mit freundlichem Gruss

Silvan Lämmle, Daniel Zimmermann, Patrick Lämmle



Impressum

Herausgeber: PANOLIN Swiss Oil Technology, Bläsimühle 2-6, CH-8322 Madetswil, Schweiz, Telefon +41 44 956 65 65, www.panolin.com, info@panolin.com, Verantwortlich: Silvan Lämmle, Redaktion: Huber Media Consulting GmbH, Gestaltung und Konzept: Pittalis New Media Design, Korrekturen: Anton Rohr, Druck: DT Druck-Team AG, Übersetzung: Translingua AG, Bildquellen: Foto S. 3: Vectorstock, Foto S. 20: Adobe Stock.

QR-Code scannen und Feedback online lesen!

Ozeane ohne Regeln oder Gesetze

Die Seeschiffahrts-Organisation IMO regelt wirtschaftliche Angelegenheiten der Handelsschifffahrt, die Meeresverschmutzung und die Sicherheit auf den Meeren. Eben haben die 171 Mitglieder strengere Grenzwerte beschlossen. Doch es fehlt an Geld und Willen, diese durchzusetzen. Zudem sind die internationalen Umwelt- und Klimaverträge auf die Schifffahrt nicht anwendbar. Von den 800 Millionen Litern Rohöl, die beim «Deepwater Horizon»-Unglück 2010 in den Golf von Mexiko ausgeflossen sind, liegen 30 Millionen Liter immer noch auf dem Meeresboden und gelangen in die Nahrungskette. Die USA haben reagiert, und sie gehören heute zu den wenigen Ländern, die Vorschriften rigoros durchsetzen. Ende 2013 hat man die Umweltschutzvorgaben für Schiffe, die in US-Gewässer einlaufen, verschärft. Das «Vessel General Permit» sieht vor, dass an Schnittstellen, an denen Öl ins Wasser gelangen kann, nur noch biologisch schnell abbaubare Öle zu verwenden sind. PANOLIN entwickelt seit über 30 Jahren biologisch abbaubare Schmierstoffe

und gehört zu den Marktführern. Die GREENMARINE-Produkte bauen sich in kürzester Zeit (30 bis 60 Tagen) biologisch ab. Es gibt dennoch viel zu tun: Pestizide, Herbizide, Kunstdünger, Abwasser, Öl und Plastikteilchen machen Ozeane zur Mülldeponie. Pro Stunde landen 675 Tonnen Müll im Meer. Im Nordpazifikwirbel treibt heute ein immenser «Müllteppich», der «Great Pacific Garbage Patch». Nitrogenreicher Dünger gelangt ins Meer, kurbelt das Algenwachstum an und entzieht dem Wasser Sauerstoff. 400 dieser leblosen Todeszonen sind bekannt. Doch der Druck der Konsumenten steigt. So zeichnet das Umweltsiegel «Der Blaue Engel» nicht nur 12'000 umweltfreundliche Produkte (u.a. PANOLIN) aus, sondern auch umweltschonend gebaute und geführte Schiffe. Immer mehr Unternehmen hören auf ihre Kunden und führen Umweltschutz als Teil ihrer Unternehmens-DNA. Beispiele dafür finden Sie auf den folgenden Seiten. Diese Unternehmen brauchen keine Regulierungen. Sie wissen, wir haben nur diese eine Erde.



50% des Sauerstoffes stammt aus dem Meer

Wie an Land gibt es im Meer fotosynthetisch aktive Pflanzen und Bakterien. Sie erzeugen genauso viel Sauerstoff und binden genauso viel Kohlenstoff wie sämtliche Landpflanzen zusammen.



90% der Transporte über die Ozeane

Mehr als 90 % des Welthandels werden mit 90'000 Handelsschiffen über den Seeweg abgewickelt. Den grössten Anteil haben: Rohöl und Ölprodukte (33 %), Kohle (11 %), Eisenerz (10 %) und Getreide (4 %).



1200 Mrd. Euro wirtschaftl. Leistung der Ozeane

Die maritimen Branchen erreichen pro Jahr einen Weltmarktumsatz von 1200 Mrd. Euro. Rund 800 Mio. Menschen erzielen ihren Lebensunterhalt direkt oder indirekt mit der Fischerei.

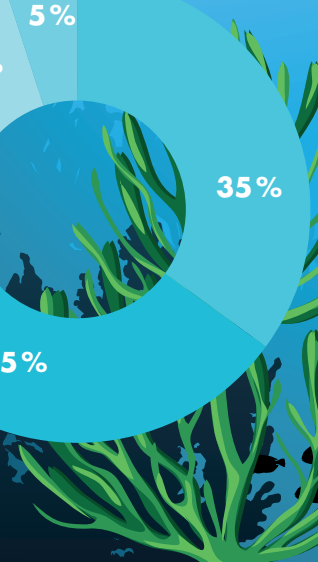
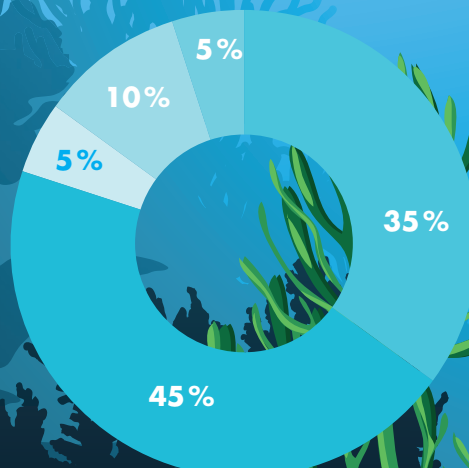


110 Millionen Tonnen Nahrung aus dem Meer

Das Weltmeer ist Quelle des Lebens! So liefert es jährlich 110 Mio. Tonnen Nahrung! Fisch ist vielerorts Hauptbestandteil der Nahrung. Die Menschheit deckt ihren Nahrungsbedarf zu 25 % aus dem Meer.

Ölverschmutzung

- 45% Abwasser, Atmosphäre, Bohrinseln
- 35% Schifffahrt
- 10% Tankerunfälle
- 5% Natürliche Quellen
- 5% Nicht näher definiert



Fokus: 730 Hochleistungs-Schmierstoffe in 3650 Varianten werden von PANOLIN in der modernen Schmierstofffabrik in Madetswil produziert.

«Die Anforderungen an Schmierstoffe werden weiter zunehmen»

Obwohl Madetswil auf den ersten Blick einen ländlichen Eindruck vermittelt, ist es sehr zentral gelegen. Zürich, Winterthur und der internationale Flughafen Zürich-Kloten sind in kurzer Zeit erreichbar. «Wenn uns Kunden besuchen, sind sie begeistert, wie schön es bei uns ist», erklärt Sarah Mohr-Lämmle, CEO PANOLIN Production AG. «Es ist ein Privileg, in dieser wunderschönen Landschaft arbeiten zu können», erklärt Mohr-Lämmle. «So behalten wir im Auge, warum wir unsere Umwelt schützen müssen.» Die Philosophie einer nachhaltigen Unternehmenskultur zeigt das Zürcher Unternehmen nicht nur im PANOLIN-Headquarter Madetswil, sondern auch im Einsatz seiner Produkte bei weltweit bekannten Objekten wie bei den neuen riesigen Schleusentoren des Panamakanals, dem Riesenrad London Eye, den imposanten Schleusentoren bei den Niagarafällen oder den Schleusen an der Rance bei Mont Saint-Michel

in Frankreich, bei den acht gigantischen Stauklappen des koreanischen Süsswasserreservoirs Sae Man Geum oder bei der Rhätischen Bahn in der Schweiz. Sie alle setzen auf die in Madetswil produzierten und biologisch schnell abbaubaren Schmierstoffe von PANOLIN. Dass diese Produkte nicht nur die strengsten Umweltauflagen meistern, sondern auch alle Belastungstests erfüllen, zeigt der neueste Test von Bosch-Rexroth. «PANOLIN HLP SYNTH 32 hat als erstes biologisch schnell abbaubares Hydrauliköl das neue Fluid Rating von Bosch-Rexroth erhalten», erklärt Sarah Mohr-Lämmle stolz beim Rundgang (siehe Artikel Seite 16/17).

Weltweiter Durchbruch

Der grosse PANOLIN-Erfolg mit den biologisch abbaubaren Produkten startete in den 80er Jahren, als ein Bauunternehmer aus dem Welschland bei PANOLIN anrief





PANOLIN

141/150
80W/90



«Die technischen sowie regulatorischen Anforderungen im Bereich des Umweltschutzes verschärfen sich laufend»

Sarah Mohr-Lämmle

CEO PANOLIN Production AG

und «sauberes Öl» verlangte. «Dieser Kunde baggerte im Neuenburgersee und musste sich immer wieder mit Reklamationen herumschlagen», erzählt Christian Lämmle, Verwaltungsratspräsident der PANOLIN Holding AG, der sich der Betriebsführung angeschlossen hat. «Denn die Bagger verschmutzten immer wieder das Wasser mit Hydrauliköl.» Also machte man sich in den Laboratorien in Madetswil ans Entwickeln eines «sauberen Hydrauliköls», die Chemiker tüftelten, bis man der Welt PANOLIN HLP SYNTH, den ersten biologisch abbaubaren Schmierstoff, vorstellen konnte. «Es war unser weltweiter Durchbruch und der Start für viele weitere Innovationen aus Madetswil», erklärt Christian Lämmle. Er blickt dabei auf aufregende Zeiten zurück: «Unsere Experten sind seit damals im engen

Austausch mit Maschinenherstellern und Kunden, denn die Leistungsanforderungen steigen immer weiter an».– «Deshalb müssen wir immer wieder neue Generationen von Schmierstoffen entwickeln, die jedes Mal noch einen besseren Schutz für Hydraulikanlagen als zuvor bieten», ergänzt Mohr-Lämmle ihren Vater. Der Weg eines neuen Produktes beginne damit, dass man den Kunden zuhöre, die Ziele definiere und dann Formulierungen entwickle. «Das PANOLIN Tec Center investiert Tausende von Stunden in Forschung und Entwicklung und in ausgiebige Tests», erklärt Lämmle im Kommandoraum der Produktion. «Die Herausforderung ist, die perfekte Mischung aus Grundölen und Additiven zu finden, welche die Öllebensdauer verlängert, die Produktivität steigert, Verschleiss vermeiden, Wär-

me wegtransportieren, Verschleisspartikel abführen und den Instandhaltungsaufwand mindern», erklärt Christian Lämmle die vielen Aufgaben.

Total Quality Management

Vor kurzem sind vier Basistanks mit 180 Kubikmetern Volumen in Madetswil installiert worden. «Wir bauen unsere Produktion in Madetswil stetig aus und halten die Produktion auf dem neuesten Stand der Technik», erklärt Mohr-Lämmle. Das Lieferprogramm umfasst 730 aktive Schmierstoffprodukte in 3650 Varianten. «Wir stehen täglich vor der Aufgabe, komplexe und dynamische Produktions- und Materialwirtschaftsprozesse zu managen. Wir müssen viele Faktoren berücksichtigen: Mischungsverhältnisse, Rohstoffqualitäten, Haltbarkeiten oder Prozessparameter», erläutert sie. Produziert wird mit Basisölen und Additiven in computergesteuerten Mischanlagen. Die Lagertanks in Madetswil fassen viele hunderttausend Liter Rohstoffe und werden auf erhöhter Temperatur gehalten. «Wir entwickeln und produzieren Hochleistungs-Schmierstoffe in einer der modernsten Schmierstoff-Fabriken Europas», sagt Mohr-Lämmle. «Unser Qualitäts- und Umweltmanagement-System ist zertifiziert. Die Qualitätsstandards sind richtungsweisend und beziehen alle Abläufe mit ein.» Dies beginne mit der sorgfältigen Auswahl der Rohstoffe. «Bei ihrer Anlieferung werden sie einer Eingangsprüfung im Labor unterzogen. Um von Anfang an Vermischungen auszuschliessen, sind für jeden Rohstoff eigene Tanks reserviert», erklärt sie. «Über separate Leitungen werden die Basisöle und die Additive entsprechend der jeweiligen Rezeptur in Mischern, den sogenannten Blendingstationen, zusammengeführt und gemischt.» Die Blendingmischer fassen je 5000 kg Basisöl und Additive. Die Öle werden nach



Rezeptur mit bis zu 12 Additiven gemischt und mehrere Stunden im Mischtank gerührt, bevor sie abgefüllt werden. Die Dosierung wird mit Hilfe modernster Technik überwacht. Am Ende erfolgt eine Freigabeproofung des Fertigprodukts im Labor. Worin bestehen die künftigen Herausforderungen bei der Produktion? Sarah Mohr-Lämmle: «Die technischen sowie regulatorischen Anforderungen im Bereich Umweltschutz, Ressourcenschonung, REACH-Gesetzgebung oder Maschinen-Anforderungen verschärfen sich laufend, gleichzeitig nimmt aber auch der Kostendruck zu. Daraus folgt ein wachsender Bedarf an Hochleistungsschmierstoffen mit zunehmender Produktspezialisierung und -individualisierung. Hinzu kommt natürlich auch der Kundenwunsch nach immer flexibleren Lieferungen.»





GREENMACHINE®

PANOLIN HLP SYNTH 46

Menzi Muck: Kein Hang ist ihm zu steil, kein Untergrund zu weich, keine Aufgabe zu schwierig.

Der Swiss Champion aus Kriessern

Treffen bei einem Weltmarktführer, der auf PANOLIN setzt. Es findet im St. Galler Rheintal statt. Bei Menzi Muck in Kriessern werden Schreitbagger hergestellt. Wer in unwegsamem oder steilem Gelände etwas bewegen will, fährt Menzi Muck – Bagger mit spinnenartigen Beinen, die sich in allen erdenklichen Winkeln zum Hang ausrichten lassen. «Wo andere aufhören, fängt er an», ist ein bekannter Slogan der Firma. «Wir bieten Schweizer Qualität und garantieren die Robustheit und Stabilität unserer Maschinen unter schwierigsten Verhältnissen», erklärt Firmenchef Hansjörg Lipp. Was zeichnet einen «Swiss Champion» aus? Dieser Frage ging das Beratungsunternehmen PWC nach. Technisch führende Produkte und die Fokussierung auf deren permanente Erneuerung seien ein Charakteristikum eines Champions. «Sie verstehen Innovationsmanagement als betriebliche Kerntätigkeit», schreibt PWC in der Studie «Swiss Champions 2016». Und sie bauen alle auf den gleichen Erfolgsfaktoren auf: starke Unternehmerpersönlichkeiten, Krisenresistenz, globale Aufstellung, Innovation sowie Fokussierung auf eine Nische und den Kunden. Einer dieser Swiss Champions: Menzi Muck. Das weltweit erste Modell des Menzi-Muck-Schreitbaggers wurde 1966 vorgestellt. «Der kleine Muck» aus dem gleichnamigen Märchen stand Pate. «Muck ist der kleinwüchsige Sonderling, der alles kann», sagt Lipp. «Seitdem wurde die Maschine laufend weiterentwickelt und verfeinert. In 51 Jahren sind so diverse Produktlinien entstanden», erzählt Lipp.

«Unsere Bagger können sich unter anderem auch mit Hilfe des Auslegers selbständig fortbewegen. Diese Bewegungsart nennt man Schreiten», erklärt Lipp. «Schreitbagger können sich dadurch in unwegsamem und steilem Gelände sowie dank dem verstellbaren Fahrwerk besser bewegen als herkömmliche Bagger», sagt Lipp. «Das macht unsere Produkte in der Bauwirtschaft zu einem äusserst vielseitigen

und leistungsfähigen Arbeitsgerät.» Auch in der Wasserwirtschaft stellt der Menzi Muck seine Vielseitigkeit unter Beweis. Er kann dabei in Bach- und Flussläufen von bis zu zwei Metern Wassertiefe arbeiten. In der Forstwirtschaft wird der Menzi Muck als «Steilhang-Harvester» eingesetzt, und auch auf Gleisen ist Menzi Muck zu finden. In den vergangenen 51 Jahren wurden insgesamt über 6000 Menzi Muck verkauft. Die aktuelle M-Serie wurde im Jahr 2013 auf den Markt gebracht. 2016 wurde der neueste und leichteste Typ dieser Serie, der M2, lanciert. Über 100 Bagger verlassen pro Jahr die Produktion. Neben Europa exportiert Menzi Muck auch nach Nordamerika und Asien.

Wie sieht der Menzi Muck der Zukunft aus? «Die Bagger sind immer beweglicher, stärker und leistungsfähiger geworden. Die Bedienung der Maschine veränderte sich dabei. Die neuesten Maschinen werden über multifunktionale Joysticks gesteuert. Da unsere Maschinen auch in sehr gefährlichen Gebieten arbeiten, sind ferngesteuerte Maschinen mit 3D-Baggersteuerung oder «Virtual Reality» ein Forschungsthema», sagt Lipp. Innovative Produkte und Kundenfokus: Nicht nur in diesen Punkten haben Menzi Muck und PANOLIN die gleiche Philosophie. Hansjörg Lipp lacht: «Ja, das ist so. Denn unsere Vorgaben sind für einen Partner eine Herausforderung. Verglichen mit einem normalen Bagger werden bei unseren Produkten viel grössere Hub- und Reisskräfte sowie bis doppelt so grosse hydraulische Drücke erzeugt. Und meistens findet die Arbeit in biologisch kritischer Umgebung statt. Das eingesetzte Hydrauliköl muss also nicht nur biologisch abbaubar sein, sondern auch die höchsten technischen Anforderungen erfüllen.» Die PANOLIN-Produkte hätten diese Vorgaben immer übertroffen. «Und wir geniessen auch den perfekten Service von PANOLIN, und das seit Jahrzehnten», erklärt Lipp. «Eine Partnerschaft, die auf allen Ebenen funktioniert.»

Havator: Ob Kranlogistik, Schwertransporte oder Industriemontagen, das finnische Unternehmen expandierte zu einem der grössten und wichtigsten Player im Norden Europas.

«Wir pflegen bei der Sicherheit und beim Umweltschutz einen rigorosen «Safety First»-Ansatz»

Die finnische Havator-Gruppe unter der Leitung von CEO Christoffer Landtman erwirtschaftet mit 600 Beschäftigten einen Umsatz von 110 Millionen Euro im Jahr. Schwerpunkte sind Kranlogistik, Schwertransporte und Industriemontagen, und zwar von Finnland über die baltischen Staaten bis hin nach Russland. Havator hat 32 Niederlassungen in Finnland, Schweden, Norwegen und den baltischen Staaten. Das Unternehmen betreut Kunden aus der Baubranche und Fertigung, Ölraffinerie, Energieerzeugung, Windkraftparks, Bergbau und Infrastrukturprojekten. Die Stärke von Havator als Anbieter von Hebe- und Spezialtransportservices basiert auf vielseitigen und modernen Geräten, erklärt uns Lars Hagstrand, Regionalmanager West. «Wir verwenden immer die modernste Technologie in unseren Geräten und Maschinen», erzählt Hagstrand. Havator verfügt über eine grosse Flotte von unterschiedlichen hydraulischen Kränen bis hin zum Gittermast-Raupenkran-Giganten Demag CC 6800 mit eindrucksvollen 1250-Tonnen Nenntragfähigkeit als Flaggschiff des Unternehmens. Am anderen Ende der Havator-Kranen-Flotte sind «kleinere» Fahrzeugkrane. «Dutzende unserer 30- bis 50-Tonnen-Mobilkräne sind jeden Tag auf den Baustellen von Privathäusern und grossen Gebäuden beschäftigt.» Allein 2016/17 investiert die Firma in 60 neue Maschinen.

2016 feierte das Unternehmen, das bis 2006 ein reines Familienunternehmen war, sein 60-Jahr-Firmenjubiläum. Vor allem in den vergangenen 15 Jahren hat sich Havator in seiner Branche zu einem der grössten und wichtigsten Player im Norden Europas entwickelt. So wuchs der Umsatz in wenigen Jahren von 30 auf über 100 Millionen Euro. «Um dieses Wachstum zu erreichen, brauchte es neue Denkweisen», erklärte der CEO an der Feier. Im Jahr 2010 hat der CapMan Buyout IX Fonds eine Investition in Havator

gemacht und damit einen wichtigen Schritt für das Unternehmen markiert. Mit CapMan an Bord erhielt Havator mehr Ressourcen, um neue Akquisitionen zu tätigen. Havator erwarb Unternehmen verschiedener Grössen in unterschiedlichen Branchen und Ländern und eröffnete neue Büros. «Diese vielfältige Arbeit in ein einzelnes, reibungslos funktionierendes Ganzes zu übernehmen, war eine Herausforderung», sagte Jussi Yli-Niemi am Jubiläum, der von 2006 bis 2017 die Aufgaben des CEO innehatte.

«Heute sind wir ein vereintes Unternehmen, ob wir über Hebebühnen, Sondertransporte oder Installationen in Schweden, Finnland, Norwegen oder den baltischen Staaten sprechen. Diese Art des Denkens und Handelns ist für uns der richtige Weg, um Synergien zwischen unseren Sektoren zu erreichen», erklärte Landtman. Dank dieser Strategie ist Havator in der Lage, auch sehr grosse Projekte erfolgreich abzuwickeln, und bietet ein umfassendes Angebot von der Planung bis zur Umsetzung an. Auch Polar Lift AS, eine Tochtergesellschaft von Havator, arbeitet sehr erfolgreich und ist heute ein bedeutender Hafenkran-Dienstleister im Bereich der Barentssee. Havator mit Sitz in Finnland pflegt einen rigorosen «Safety First»-Ansatz, nicht nur bei der Arbeitssicherheit, sondern auch beim Umweltschutz. «Wir verwenden modernstes und umweltgerechtes Equipment, um Unfällen vorzubeugen. Deshalb verwenden wir auch die biologisch abbaubaren Produkte von PANOLIN in Kränen im Bereich bis zu 400 Tonnen, um den hohen skandinavischen Umweltstandard zu erfüllen, speziell in den Städten und bei Aufträgen der Regierung ist dies zwingend erforderlich», erklärt Lars Hagstrand. «PANOLIN HLP SYNTH hat die Freigabe Swedish Standard SS 155434 des Swedish National Testing and Research Institute. Die Produkte sind zudem langlebig und erfüllen alle hohen Leistungsanforderungen», sagt Hagstrand.

GREENMACHINE®

PANOLIN HLP SYNTH 46



GREENMACHINE®

PANOLIN HLP SYNTH 46



HSM Schweiz: Hoher Qualitätsstandard, umfassender Service und eine ausgeprägte Kundenorientierung sind wesentliche Inhalte der Firmenphilosophie.

«Über 1000 HSM-Maschinen sind mit PANOLIN ausgerüstet»

Rund 535 Millionen Bäume stehen im Schweizer Wald, pro Einwohner ergibt das 66 Bäume, die durchschnittlich 100 Jahre alt sind. Rund 2000 Forstbetriebe mit 6000 Beschäftigten bewirtschaften den Schweizer Wald, weitere 7000 arbeiten in der Rohholzverarbeitung. Rund 5 Millionen Kubikmeter Holz im Wert von 400 Millionen Franken werden jährlich geerntet. Davon sind zwei Drittel Nadel- und ein Drittel Laubholz. Die Bruttowertschöpfung liegt bei 4,5 Milliarden Franken pro Jahr. Zudem werden jedes Jahr 150'000 Christbäume geerntet.

Bei der Ankunft in Holziken AG, dem Sitz der HSM Schweiz, beeindruckt ein zur Auslieferung stehender HSM 904 ZL. Der grosse 4-Rad-Forstschlepper ist konzipiert für den Einsatz im Wald unter schwersten Bedingungen. «Gross, gelb und vielseitig.» Diese Attribute treffen auf die meisten Produkte der HSM zu. Unter der Abkürzung «HSM» steckt die Firma Hohenloher Spezial-Maschinenbau aus der Nähe von Stuttgart. Die HSM Schweiz wurde 2009 von den beiden Schweizern Elmar von Rotz und Michael Enzler sowie dem jetzigen HSM-Deutschland-Geschäftsführer Felix Prinz zu Hohenlohe gegründet und beschäftigt dreizehn Mitarbeiter, davon einen Lehrling. Die HSM Schweiz ist die Nachfolgefirma der von Rotz Fahrzeuge und Maschinen AG. Dieses Unternehmen verfügte seit 1986 über die Schweizer HSM-Vertretung und baute den Schweizer Markt auf. Heute ist HSM Schweiz Marktführer und eines der Entwicklungszentren des HSM-Konzerns. So wurde zum Beispiel die Forstraupe HFR 504 in Holziken entwickelt und gebaut. Michael Enzler, Geschäftsführer der HSM Schweiz, erklärt, dass man bei der Entwicklung eng mit HSM in Deutschland zusammenarbeite. «Für HSM hat der Schweizer Markt eine besondere Bedeutung, da hier

naturgemässe Waldwirtschaft auf meist anspruchsvollem Gelände betrieben wird und neben angepasster Forsttechnik auch ein erstklassiger Service verlangt wird.» Wie wurde HSM zum Marktführer in der Schweiz? Beim Rundgang durch den modernen Betrieb erklärt Enzler, welche Rezeptur der HSM Schweiz Erfolg bringt: «Wir vertreiben nicht nur qualitativ hochstehende Produkte, wir legen auch Wert auf einen einwandfreien Service.» Kurze Reaktionszeiten, jahrzehntelange Erfahrung und ein riesiges Ersatzteillager seien die Grundlage für minimale Standzeiten. «Dank unserer Werkstatt in Holziken, Servicepartnern und einer mobilen Werkstatt bieten wir einen kompletten Service», erklärt Enzler. Ein guter Teamgeist sei ebenso wichtig wie eine ausgeprägte Kundenorientierung, erklärt er. Ein weiterer wichtiger Punkt seien die Partnerschaften wie zum Beispiel mit PANOLIN. «HSM-Fahrzeuge werden schon seit 1998 mit biologisch schnell abbaubaren Hydraulikölen von PANOLIN ausgerüstet.» Gemäss Felix Prinz zu Hohenlohe laufen rund 90 Prozent der ausgelieferten HSM-Fahrzeuge, das sind heute mehr als 1000 HSM-Maschinen, mit biologisch abbaubaren Hydraulikölen von PANOLIN. «Wir haben in all diesen Jahren sehr gute Erfahrungen damit gemacht.»

Performance und Zuverlässigkeit seien wesentliche Pfeiler ihrer erfolgreichen Forstmaschinen-Entwicklung, erklärt Enzler. Das stelle sicher, dass das investierte Maschinenkapital eine hohe Leistung bei minimalen Standzeiten erwirtschaften könne. Unproduktive Zeiten, die aus Reparaturen und Wartungen entstehen, müssten so gering wie möglich gehalten werden. «Damit dies gelingt, dafür setzen wir auch auf PANOLIN», sagt Enzler und zeigt auf seine Maschine auf dem Vorplatz, wo ein grosser PANOLIN-Aufkleber die Fahrkabine zierte.

GREENMACHINE®

PANOLIN HLP SYNTH 32



.....
Energias de Portugal SA: Der 12-Milliarden-Euro-Konzern setzt auf Hydropower und liefert bereits an 10 Millionen Kunden Energie.

«Diesen Schatz der Natur beschützen wir konsequent»

Die Welt dürstet nach Energie. Bis 2050 soll sich der Bedarf verdoppeln. Es müssen neue, ökologisch verträglichere Energiequellen erschlossen werden. Der weltweite Markt für Pumpspeicherkraftwerke ist deshalb am Wachsen. Bis 2020 werden über 100 neue Anlagen mit einer Leistung von 74 Gigawatt entstehen, bei Kosten von rund 56 Mrd. Euro. Die Hauptgründe für den Boom sind der steigende Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung. Für die Zwischenspeicherung des Stroms werden Pumpspeicherkraftwerke gebaut. Eines dieser gewaltigen neuen Wasserkraftwerke ist Baixo Sabor und liegt im nördlichen Portugal am unteren Lauf des Flusses Sabor, eines Zuflusses des Douro. Hier wurden bis 2016 die beiden Staustufen mit 400'000 m³ Beton erbaut. Die Baukosten der Staumauer mit angeschlossenen 170-Megawatt-Kraftwerk beliefen sich auf 354 Millionen Euro. Hinter dem Projekt steht ein Gigant des Strommarktes. Die Energias de Portugal SA, kurz EDP, ist eine portugiesische Aktiengesellschaft mit Sitz in Lissabon und einer der grössten Energieversorger Europas. Das Versorgungsunternehmen ist nicht nur der grösste Erzeuger, Vertrieber und Lieferant von elektrischem Strom in Portugal, sondern auch einer der grössten Erzeuger von Energie durch Windkraft weltweit. Das Unternehmen erzeugt Strom auch in Spanien, in den USA, Kanada, Brasilien, Frankreich, Belgien, Italien, Polen und Rumänien und entwickelt Windkraftanlagen in Grossbritannien und Frankreich. Ausserdem betreibt EDP Fotovoltaik-Anlagen in Portugal, Rumänien und den USA.

EDP wird in Zukunft eine bedeutende Rolle für die künftige weltweite Energieversorgung spielen. Heute versorgt EDP in 14 Ländern 9,8 Millionen Strom- und 1,3 Millionen Gaskunden, beschäftigt weltweit fast 12'000 Mitarbeiter und erzielt einen Umsatz von rund 16 Mrd. Euro. Ende 2016 verfügte EDP über eine installierte Kapazität von 26 GW und produzierte 60,2 TWh Energie, davon 70 %

aus erneuerbaren Quellen. 2011 verkaufte Portugal seinen Anteil an der EDP bis auf einen Rest von 4 %. 42 % sind heute im Streubesitz und werden an der Börse gehandelt; 21,35 % der Anteile übernahm Ende 2011 die China Three Gorges Corporation (CGT) für 2,69 Mrd. Euro. CTG will mittelfristig acht Mrd. Euro in die EDP investieren.

EDP stellt nicht nur umweltfreundliche Energie her, sondern folgt auch bei der Produktion einer klaren Philosophie. Die Richtlinien, intern SIGAS (Integrated System of Management of Environment and Safety) genannt, werden auf alle Projekte angewendet. Dabei wird auch geprüft, welche Bereiche mit biologisch abbaubaren Produkten kompatibel sind. Im Baixo Sabor-Projekt kam man zum Schluss, dass dies bei den Schleusentoren, den Wassereintrittstoren und Austrittsschleusentoren der Fall sei, erklärt ein Ingenieur von EDP. Die neue Anlage im Dourotal wurde mit Pumpenturbinen, Motorgeneratoren und Leittechnik des österreichischen Unternehmens Andritz Hydro ausgerüstet. «Die Ingenieure von Andritz Hydro haben vorgeschlagen, das biologisch abbaubare Hydrauliköl PANOLIN HLP SYNTH 32 im neuen Werk einzusetzen», erklärt ein EDP-Ingenieur. «Die technischen und sicherheitsrelevanten Spezifikationen des biologisch abbaubaren Produktes, das zahlreiche Referenzen mitbrachte, erfüllte alle unsere Anforderungen. Deshalb wurde der Andritz-Vorschlag akzeptiert.» Seit April 2015 und Februar 2016 ist die riesige Anlage (Feiticeiro / Downstream und Baixo Sabor / Upstream) am Netz. Bisher ohne Probleme. Auf die Frage, wie wichtig Umweltschutz für ein Unternehmen wie EDP sei, gibt man uns eine klare Antwort. «Seit vielen Jahren erstellen wir den EDP-Sustainability Report», erläutert man uns. «Aber es geht noch einfacher», meint man bei EDP. «Besuchen Sie das Douro-Tal, geniessen Sie das Essen, unsere Douro-Weine und unseren Portwein, und dann wissen sie, warum wir so auf unsere Umwelt achten. Diesen Schatz der Natur beschützen wir konsequent».

GREENMACHINE®

PANOLIN HLP SYNTH 32



PANOLIN HLP SYNTH 32: Das Hochleistungsprodukt wird als erstes und bisher einziges umweltschonendes Hydrauliköl in der Bosch Rexroth Fluidrating List geführt.



RDE 90235: PANOLIN beweist weltweit herausragende Stellung

Einmal mehr haben wir bewiesen, dass unsere biologisch abbaubaren Produkte wie PANOLIN HLP SYNTH 32 auch die höchsten Anforderungen der Industrie erfüllen», erklärt Patrick Lämmle, Verwaltungsratspräsident von PANOLIN International Inc. «Die Ergebnisse der Tests von Bosch Rexroth waren herausragend und die hohen Anforderungen gemäss RDE 90235 wurden klar erfüllt», sagt Lämmle. PANOLIN HLP SYNTH 32 hat als erstes biologisch schnell abbaubares Hydrauliköl das Fluid Rating (ISO 15380 in Kombination mit RFT-APU-CL-Test) erhalten», erklärt Lämmle. «HLP SYNTH 32 beweist damit seine weltweit herausragende Stellung unter den umweltschonenden Hydraulikölen.» HLP SYNTH habe als erstes Hydrauliköl bereits vor 20 Jahren den «Blauen Engel» bekommen und besitze die Freigaben von zahlreichen Herstellern. «Mit der Aufnahme in die Liste von Bosch Rexroth hat HLP SYNTH 32 nun auch das Label des derzeit anspruchsvollsten OEM-Tests im Markt.» Die Anforderungen an Hydrauliköle sind in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Eine wachsende Leistungsdichte, bedingt durch höhere Arbeitsdrücke, Drehzahlen, Ömlaufzahlen und Temperaturen, habe die Hydraulik vorangetrieben und stelle auch höhere Anforderungen an die eingesetzten Hydraulikflüssigkeiten, die unter anderem das Verschleissverhalten der Hydraulikkomponenten entscheidend beeinflussen. Die technische Weiterentwicklung der Hochleistungshydraulik und die Eignung neuer Hydraulikmedien und Additive spiegeln sich in bisherigen Tests nur unzureichend wider.

Die spezifische Leistungsdichte von etwa 4 bis 5 KW/kg Pumpengewicht in den 1970ern hat sich auf über 8 KW/kg in den 2010ern nahezu verdoppelt. Diese Entwicklungen – kleinere Pumpenaggregate mit höherer Leistung und weitere Modifikationen im Hydrauliksystem zur Effizienzsteigerung

– muss ein Hydraulikfluid aktuell meistern. «Zwar gibt es für Mineralöle in der DIN 51524 T.3 und für umweltfreundliche Schmierstoffe in der ISO 15380 jeweils einen Pumpentest, der bestanden werden muss, um diese Norm zu erfüllen. Dieser Test stellt aber nur die Mindestanforderung», erklärt Lämmle. Manches Hydraulikfluid, welches diesen Normen entspreche, versage aber in Hydraulikanlagen neuerer Bauart, weil es den Anforderungen (erhöhter Druck, kürzeren Umlaufzeiten und geringeren Ruhezeiten) nicht mehr standhalte, erläutert Lämmle.

Deswegen habe Bosch Rexroth in den vergangenen Jahren ein neutrales Bewertungsverfahren erarbeitet, das diese aktuellen Anforderungen realistisch abbildet. Hydraulikflüssigkeiten, die dieses Verfahren erfolgreich durchlaufen, werden in der Fluid Rating List von Bosch Rexroth aufgeführt. Mit dem neuen, wissenschaftlich standardisierten Bewertungsverfahren testet Bosch Rexroth unter realistischen Betriebsbedingungen das Verhalten von Fluiden und die Wechselwirkungen mit den Schlüsselkomponenten Pumpe und Motor. Hierbei werden unter anderem die technischen Kennwerte der Flüssigkeiten auf Plausibilität und Normkonformität geprüft. Ein praxisrelevanter Pumpen- und Motortest sowie ein spezifischer Dichtungstest beanspruchen die Flüssigkeiten unter hoher Belastung in unterschiedlichen Zyklen über mehrere hundert Betriebsstunden, sowohl bei hohen Temperaturen als auch bei niedriger Viskosität. Herkömmliche Tests arbeiten bisher mit 350 bar, der neue Test mit bis zu 500 bar. Daher wirkt sich die Qualität des Hydrauliköls immer stärker auf die Lebensdauer und die Zuverlässigkeit von Hydrauliksystemen aus. «Damit ist erwiesen, dass wir weiterhin den Industriemasstab im Bereich der biologisch schnell abbaubaren Hydrauliköle setzen», erklärt Lämmle.

Ducati Zürich: Hier schlägt der Puls der roten Legenden aus Borgo Panigale.

«Mit PANOLIN haben wir den idealen Partner gefunden»

Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist die Motorrad-Saison 2017 am Rollen. Die Motorrad-Branche erzielt alleine in der kleinen Schweiz einen Umsatz von rund 1,1 Milliarden Franken und beschäftigt 6500 Mitarbeiter. Mit dem Verkauf von neuen Motorrädern und Rollern sowie Occasionen erwirtschaftet die Branche die Hälfte ihres Jahresumsatzes. Die Bereiche Service, Ersatzteile, Reifen, Zubehör und Bekleidung machen die zweite Umsatzhälfte aus. Was Ferrari für die Autowelt ist, ist Ducati (1926 gegründet) in der Motorradwelt: ein Mythos. Dem widerspricht Ramsy Hayek nicht, als wir neben seiner Ducati Multistrada Enduro stehen, mit der er regelmässig auf den Strassen Europas unterwegs ist. Hayek ist Geschäftsführer des grössten Ducati-Geschäftes der Schweiz, Ducati Zürich in Dietlikon. Hier im grosszügigen Showroom sind alle Modelle ausgestellt, die nicht nur Motorrad-Fans in Erregung versetzen: die Modelle Superbike Panigale, Diavel und die XDiavel, Superleggera und Supersport, Multistrada, Hypermotard, diverse Monster und natürlich alle Scrambler-Modelle.

«Unser Shop verkörpert zu 100 Prozent die Philosophie und die Passion, die hinter der renommierten Marke stehen. Zum Glück hat Ducati sein Modellprogramm in den letzten Jahren ausgebaut und bietet nun auch günstigere Modelle wie die Scrambler an», erklärt Hayek im speziellen Scrambler-Verkaufsraum. «Die Strategie des italienischen Motorradbauers zahlt sich aus. Wir haben neue Kundensegmente erschlossen», sagt Hayek. Im Showroom findet sich die gesamte Ducati-Modellpalette sowie Sondereditionen zum Probesitzen und Probefahren. «Wir bieten alles aus der Welt von Ducati an», meint Hayek mit einem Lächeln. Ducati Zürich verfüge zudem über das grösste Sortiment an Ducati-Originalbekleidung und -Merchandising in

der Schweiz. Neben den stylischen Komponenten legt das Zürcher Team unter Hayek sehr viel Wert auf die technische Beratung. Zudem verfüge Ducati Zürich wohl über die modernste und kompetenteste Werkstatt für Ducati-Modelle der Schweiz. «Wir verwenden nicht nur Original-Ducati-zertifizierte Werkzeuge und Prüfgeräte, sondern unser Werkstatt-Team wird laufend im Stammwerk von Ducati in Bologna aus- und weitergebildet. Nur so genügen wir den höchsten Qualitätsanforderungen bei Service und Reparaturen.»

Wo arbeiten Ducati Zürich und PANOLIN zusammen? Die Antwort darauf ist einfach: «Wir haben in der Werkstatt mit unseren Fachleuten einen Vergleichstest gemacht und nur Schmiermittel getestet, die unsere hohen Ansprüche erfüllen. Dabei fiel die Wahl klar auf die PANOLIN-Produkte», erläutert Hayek. Denn anders als bei Automotoren läuft der Ölkreislauf bei Motorrädern auch durch das Getriebe und die Ölbadkupplung. «Die Anforderungen an diesen Werkstoff sind immens. Motoröl soll aufeinanderlaufende Metallflächen schmieren, Reibung reduzieren und vorzeitigen mechanischen Abrieb und Verschleiss verhindern», erklärt Hayek. Die richtige Viskosität und ein ununterbrochener Schmierfilm des Motoröls müssen immer sichergestellt sein. Motoröl dürfe nur wenig altern, nicht schäumen und müsse vor Korrosion schützen, ergänzt er. «Wir haben mit dem 4-Takt-Mehrbereichsöl PANOLIN SYNTH 15W-50 sehr gute Ergebnisse erzielt.» Wenn ein Kunde noch sportlichere Ambitionen habe, bekomme er das PANOLIN RACE 10W-50. «Mit PANOLIN haben wir den idealen Partner im Schmiermittel-Bereich gefunden.»

Webseiten: www.ducatzh.ch, www.swiss-ducaticday.ch



LoveYourBike

PANOLIN SYNTH 15W-50

Meisterwerke.



Die Rhätische Bahn setzt auf PANOLIN HLP SYNTH – 10 Millionen Gäste reisen jährlich durch das «Grischun».

UNESCO-Welterbe: Harmonisch in die Natur eingebettet, tragen Albula- und Berninalinie oder der Glacier-Express zum Charme Graubündens bei. Die Rhätische Bahn, grösste Alpenbahn der Schweiz, bewegt jährlich über 10 Mio. Passagiere und über 600'000 Tonnen Güter und setzt dabei auf Sicherheit, Qualität und Nachhaltigkeit.

www.panolin.com

PANOLIN – CH-8322 Madetswil – Tel. +41 44 956 65 65 – info@panolin.com

PANOLIN®
Swiss Oil Technology +